

Freiheit und Alltag

*Zur Freiheit hat uns Christus befreit.
Steht daher fest und lasst euch nicht wieder
ein Joch der Knechtschaft auflegen.*

Gal 5,1

Arbeit und Schule haben uns wieder. Vorbei ist die Herrlichkeit des Sommerurlaubes, die große Freiheit. Hoffentlich war es für Sie, für uns eine Zeit, so wie wir es uns vorgestellt und gewünscht haben! Nicht wenige sind es dennoch, die gegen Ende der Ferientage sich wieder auf den gewohnten Alltag freuen und es auch sagen, so ähnlich wie sie sehnsüchtig vorher von ihrem Urlaub gesprochen haben. Will der Mensch auf Dauer nicht frei sein, sucht er also im Urlaub nur ein bisschen Abwechslung, könnte man fragen. Ich meine, es stellt sich hier eine andere, tiefer liegende Frage, nämlich: Was ist Freiheit?

Viele, vor allem junge Menschen, neigen zur Antwort: Frei ist derjenige, der nur zu tun braucht, was er will, unabhängig von irgendeinem einengenden Gesetz. Dem würde, denke ich, auch der Apostel Paulus, der große Verkünder der christlichen Freiheit, im Grunde zustimmen: Freiheit heißt für ihn, frei sein gegenüber dem Gesetz, im Sinne von unnötigen, von Menschen erfundenen, gesellschaftlichen und religiösen Zwängen.

So wichtig diese „Freiheit von“ ist, das Wesen der Freiheit wird aber erst sichtbar in der Antwort auf die Frage, wozu der Mensch frei ist: nämlich nicht für ein ewiges Noch-einmal Anders-Können, sondern für die endgültige Entschiedenheit der Liebe.

Diese Freiheit – so ist Paulus überzeugt – wurde ihm durch Jesus Christus geschenkt und kein Mensch besitzt sie aus sich selbst heraus. Sie ist Gabe Gottes, sie ist Gnade, und Menschen sind nach Paulus in Wahrheit erst frei, wenn sie sich als Befreite erkennen und Jesus Christus als ihren Befreier.

Natürlich tauchen mit jeder Antwort auf eine grundsätzliche Lebensfrage, noch dazu wenn sie aus einer religiösen Überzeugung heraus gegeben wird, viele andere, neue Fragen auf. Auch werden die einzelnen Fragen, die das Leben stellt, von den

unterschiedlichen Religionen verschieden beantwortet. Letztlich muss jede Generation, muss auch jeder Mensch mit seinen Fragen und Antworten leben lernen, ohne je damit ganz fertig zu werden.

Ein neues Arbeitsjahr hat in allen Bereichen, auch in der Kirche begonnen. Unsere Aufgaben und Verpflichtungen kommen in gewohnt intensiver Weise auf uns zu. Dazu so viele Nachrichten aus aller Welt, die zur Sorge Anlass geben. Bei unserem Seelsorgertreffen Mitte September in Jerusalem (s. S. 5) hatte ich die Gelegenheit, an einem feierlichen Nachtgebet an der Westmauer teilzunehmen. Es war wohl eine Vorbereitung auf das Neujahrsfest, das eine Woche später (21./22. September) begangen wurde. Dabei hörte ich zum ersten Mal live ein Schofarhorn. Die gesungenen hebräischen Gebete, von denen ich meist nur die Anrede *Gnädiger, barmherziger Gott* verstand, bzw. den Beginn des jüdischen Glaubensbekenntnisses (Schma Israel): *Höre Israel! Der Herr, unser Gott, der HERR ist einzig. Darum sollst du den HERRN, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft* wurden zwischendurch mit dem durchdringenden Ton der Schofarhörner begleitet. Für mich war es wie der flehende Klang der unterdrückten geknechteten Kreatur, die von Gott die verheißene Freiheit erbitet, um die es letztlich in all diesen Gebeten geht. Wie vielen Menschen in unserer Welt ist es heute angesichts ihrer unfreien Lebensumstände so zum Klagen zumute. Und wie leicht stimmen wir, denen so viele Möglichkeiten gegeben sind, ein Klagelied an, statt unsere Freiheit dankbar für den Aufbau einer besseren, freieren Welt zu nützen.

So notwendig wir zwischendurch einen Urlaub, das Frei sein von unseren alltäglichen Aufgaben und Belastungen brauchen, letztlich dient dies dazu, um nachher in neuer Freiheit und Freude „das Joch der Liebe“ nach dem Vorbild Christi, das ich für meine mir anvertrauten Menschen trage, wieder aufzunehmen. Christus macht uns Mut, an diese eigentliche Freiheit in allen Lebenslagen zu glauben: *Lernt von mir... Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.* (Mt 11,30)

Alexander Jernej CM